Ansprache an der Veteranenehrung 1968

Autor(en): **Ed.M.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **29 (1968)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansprache an der Veteranenehrung 1968

Verehrte, liebe Musikfreunde!

Vor 25 Jahren beschloß der EOV die Einführung der Veteranenschaft. Ein Jahr später — 1944 — wurden an der Delegiertenversammlung in Thalwil gleich 69 treue Liebhabermusiker und ein hochverdienter alter Dirigent, Gallus Schenk, Vater unseres Ehrenmitgliedes Paul Schenk, zu eidgenössischen Veteranen ernannt. Bis und mit 1967 konnte die Veteranenehre insgesamt 567 Männern und Frauen unserer Liebhaberorchester verliehen werden.

Zuhanden der Delegiertenversammlung vom 15. Mai 1960 in Thun stellte das Orchestre «Euterpia» von Les Breuleux schriftlich den Antrag, es seien Mitglieder nach fünfzigjähriger Tätigkeit zu Ehren-Veteranen zu ernennen. Seit 1961 wurde diese Ehrung 38 Orchesterfreunden zuteil, worunter 1966 auch dem im Dezember 1967 verstorbenen Richard Flury, dem weit über die Grenzen unseres Landes hinaus berühmt gewordenen Komponisten und langjährigen Dirigenten des Stadtorchesters Solothurn sowie des Orchestervereins Gerlafingen.

Nach 35 Jahren Orchestertätigkeit in dem EOV angeschlossenen Vereinen wird man eidgenössischer Veteran, nach 50 Jahren ähnlichen löblichen Tuns Ehrenveteran. Vor einem halben Jahrhundert staken wir im letzten Jahre des Ersten Weltkrieges, vor 35 Jahren im ersten des Tausendjährigen Reiches unseligen Angedenkens. Wir haben politisch und militärisch bewegte Zeiten hinter uns. Außerdem kennzeichnen wissenschaftliche und technische Errungenschaften ohnegleichen das 20. Jahrhundert. Die Mechanisierung der Musikwiedergabe feierte seit den dreißiger Jahren ungeheure Triumphe. Der Siegeszug des Radios wurde zu einem musiksoziologischen Ereignis, das selbst die Liebhaberorchester stark zu beunruhigen begann. Die Schallplattenindustrie brachte immer vollkommenere Aufnahmen auf den Markt. Die Tonwiedergabegeräte wurden immer mehr verbessert. Zuletzt kam gar noch das Fernsehen, das mit seiner Kamera während eines Konzertes im Orchester herumgeistert, um die verschiedenen Register und Instrumente und vor allem den Dirigenten vorzustellen. Die Versuchung, das eigene, bescheidene Musizieren aufzugeben, wurde in den letzten Jahrzehnten riesengroß.

Die im Wohlfahrtsstaat lebende moderne Industrie- und Freizeitgesellschaft bringt andere Gefahren und Anfechtungen mit sich. Die Versuchung, seine Langeweile mit oberflächlicher, nichtssagender Betriebsamkeit oder mit bequemem passivem Hören und Sehen ohne jegliche persönliche Anstrengung zu vertreiben, ist geradezu zu einer Gefahr geworden. «Harte Proben zur Erholung» sind längst nicht mehr jedermanns Sache. Wir wissen, daß viele Liebhabermusiker dem modernen Hang zur Bequemlichkeit zum Opfer gefallen sind, indem sie das für die geistige und seelische, ja sogar körperliche Gesundheit so wichtige eigene Musizieren schmählich aufgegeben haben.

Und doch haben wir die Genugtuung feststellen zu können, wie sich trotz alledem von Jahr zu Jahr die Typologie der Liebhabermusiker mit neuen prächtigen Beispielen bereichert. Menschen, die mit beiden Beinen im Geschäftsleben stehen und alle Hände voll zu tun haben, finden erstaunlicherweise immer wieder Zeit, sich mit Inbrunst ihrem hohen Ideal der Ausübung, der Pflege der Musik hinzugeben. Diesmal sei als ein Beispiel für viele das unseres Ehrenmitgliedes Josef Kündig genannt, der als vielbeschäftigter Buchdrucker und Verleger und zugleich Präsident des Obergerichtes des Kantons Zug immer wieder den Weg ins Cäcilienorchester seiner Stadt fand, der dort die Geige, in den Orchestermessen und im Streichquartett die Bratsche spielte und in der Zeit, als Oboisten rar waren, während vielen Jahren auch die Oboe geblasen hat.

Es ist Ihr ganz besonderes Verdienst, verehrte, liebe Musikfreunde, nicht den gemächlichen Weg der Bequemlichkeit, sondern den steilen der ernsthaften musikalischen Arbeit gewählt zu haben. Wir können Sie dazu nur beglückwünschen und Ihnen von ganzem Herzen danken für die beispielhafte Treue zum Liebhabermusizieren, zu Ihrem Orchester und zu den Idealen, die unser Verband seit seinem Bestehen verficht.

Wenn Ihnen jetzt die Urkunde über Ihre Ernennung ausgehändigt, das Abzeichen Ihrer neuen Würde und Blumen angesteckt werden, sollen Sie, liebe Ehrenveteranen und Veteranen, diesen Augenblick so richtig genießen und ihn bis ins Innerste Ihres Herzens wirken lassen. Der feierliche Akt der Veteranenehrung möge in Ihrer Orchestertätigkeit ein erstes erreichtes Ziel, ein lichtvolles Ereignis und zugleich ein Ansporn zu weiterem löblichem Tun sein. Es möge Ihnen vergönnt sein, bei guter Gesundheit und unverwüstlichem Humor der jungen Generation noch lange als leuchtendes Vorbild zu dienen! *Ed. M. F.*

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchestergesellschaft Affoltern am Albis. Unsere Orchestergesellschaft hat einen neuen Werbeprospekt herausgegeben, der Auskunft gibt über die Gründung unseres Orchesters im Jahre 1904, über Name, Sitz und Zweck des Vereins, über die Leitung und Tätigkeit des Orchesters. Der gediegen aufgezogene Prospekt, der unser Ensemble auch im Bild darstellt, dient unter dem Motto «Die Musik ist für den Menschen eine Quelle reinsten Glücks» der Werbung von Aktiv- und von Passivmitgliedern. Vielleicht gäbe unser Werbeprospekt auch andern Orchestern Anregung zu ähnlichem Vorgehen. Wir vermitteln Interessenten gerne ein Muster. Anfragen sind zu richten an Herrn Arthur Briner, Präsident der Orchestergesellschaft, 8910 Affoltern am Albis.